

Menschen an die ich mich gerne erinnere

Die „Muatter“

Meine Großmutter Maria Spiegl (1875 – 1959)

Meine Großmutter war von 1939 – 1947 Sennerin auf der Inzinger Alm, der Almpächter war der Grießer Engl. Bei ihrem Dienstantritt war sie bereits 64 Jahre alt und sie beendete ihren Dienst mit 72.

Sie war eine ausgezeichnete Köchin. Auf der Alm musste man nicht mit Butter und Rahm sparen, so schäumten die Topfennudeln in der Pfanne und auch alles andere, was sie zu dieser Zeit kochte, war eine wahre Köstlichkeit.

Es war Krieg und immer wieder kamen Soldaten aus unserem Dorf zu einem Heimaturlaub nach Inzing. Ausgehungert waren sie und vom Krieg gezeichnet! Aber auch im Heimaturlaub gab es in manchen

Familien nicht viel zu essen. So kamen sie auf die Alm zu meiner Großmutter, die sie um Gottes Lohn (kostenlos) aufpäppelte.

Als „Muatter“ war sie im ganzen Dorf bekannt.

Sie sagte zu mir: „Weißt, ich möchte den Engl (den Almpächter) nicht ausnutzen. Ich nehme mein Geld für die Verpflegung der Soldaten her, sonst kann ihm das leicht zuviel werden.“ Wahrscheinlich ist ihr von ihrem Lohn nicht viel geblieben.

Sie hatte einen offenen (wunden) Fuß, der ihr stark zu schaffen machte, aber niemals kam eine Klage über ihre



Maria Spiegl. Foto: privat

Lippen. Alles ertrug sie Gott zuliebe, denn sie war sehr gläubig. Ich bin heute noch stolz auf meine Großmutter, die überall aushalf, wo Not am Mann (an der Frau) war. Ihr Leben war nicht leicht, aber rechtschaffen. Sie müsste eigentlich schon längst im Himmel sein.

Maria Rastner (Scholl Mariedl)